

**Sitzung des Ausschusses für Ordnung und Umweltangelegenheiten am 09.02.2012  
Mündliche Anfrage des Stadtrates Herrn Paulsen zum Thema Baumfällungen zwischen  
Holzplatz und Genzmer Brücke**

**Antwort der Verwaltung:**

Die Anfrage bezog sich auf die durch das Grünflächenamt durchgeführten Arbeiten in dem o.g. Abschnitt.

Zur Orientierung über die Örtlichkeiten ist eine Karte beigelegt. Die farbig unterlegte (Teil-) Fläche stellt das Landschaftsschutzgebiet dar.

Aufgrund der unterschiedlichen Aussagen über den Stand der Genehmigungen der Arbeiten waren diese gestoppt worden. Zur Klärung des Sachstandes fand am 13.02.2012 ein Gespräch innerhalb der Stadtverwaltung statt, in dem folgende Erkenntnis herausgearbeitet und folgendes Ergebnis erzielt wurde.

- Fällung der Pappeln war aufgrund des Gutachtens genehmigungsfrei möglich (Gefahrenabwehr)
- Maßnahmen waren bis auf drei Bäume bis Ende Februar 2011 abgeschlossen
- bei Fällarbeiten wurde Aufwuchs auf der Saaleseite teilweise zerstört (Fällung ohne Hubbühne)
- neben den Maßnahmen zur Gefahrenabwehr wurde etwa zeitgleich von der EVH die parallel zum Weg verlaufende Gashochdruckleitung auf einem etwa 4 m breiten Streifen freigeschnitten, es verblieb daher auf der Saaleseite ein sehr lückenhafter, vor allem durch Eschenahorn geprägter Gehölzbestand (nach Aussage des Grünflächenamtes ca. 80 % Eschenahorn)
- das Grünflächenamt regte daher die komplette Entfernung des Eschenahorns und die Neupflanzung des Bereiches an, dem stimmte das Umweltamt zu unter der Maßgabe, dass die heimischen Gehölze erhalten bleiben sollen
- die heimischen Gehölze wurden bei der Fällung z. T. stark geschädigt und mussten deshalb auch auf den Stock gesetzt werden, können aber wieder austreiben.

Als Ersatzpflanzungen sind ca. 80 Stieleichen als neue Allee entlang des Weges vorgesehen, an der Böschung zum Autohaus bzw. zur Aschehalde aber außerhalb des Leitungsschutzstreifens sollen heimische standortgerechte Sträucher ergänzt durch Heisterpflanzungen von Ulme und Eiche gepflanzt werden. Der Umgang mit dem direkten Saaleufer befindet sich noch in der Abstimmung, zumindest im LSG sollen inselartige Ulmenbestände erhalten bleiben, eine Abstimmung dazu ist vor Ort erforderlich.

Aufgrund des vorhandenen Schutts im Gelände und dem zu erwartenden Austreiben der Pappel- und Eschenahornwurzeln wird eine Geländeprofilierung erfolgen müssen, wobei sich der Umfang aus der Abstimmung zum direkten Saaleufer ergibt.

Unmittelbar im Anschluss an die Beratung hat ein Vor-Ort-Termin der Verwaltung stattgefunden. Hier ist einvernehmlich festgelegt worden, weitere 10 Eschenahorne zu fällen. Eschenahorne sind invasive Neophyten, d.h. aus Nordamerika eingeschleppte Pflanzen, die sich schnell verbreiten und schnell wachsen, somit andere, heimische Arten unterdrücken (Konkurrenzdruck) und der heimischen Fauna deutlich weniger Lebensraum bieten als z.B. eine Ulme oder eine Eiche.

Neophyten wirken sich damit negativ auf die Biodiversität aus, so dass es aus naturschutzfachlicher Sicht gute Gründe gibt, diese zu entfernen.

Auf dieser Basis wurde der Stopp der Arbeiten im Nachgang des Vor-Ort-Termins aufgehoben.

Es wurden darüber hinaus weitere Festlegungen getroffen:

- Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit Fällarbeiten ist durch die Verwaltung zu intensivieren und mit zeitlichem Bezug zur Maßnahme zu betreiben
- Saisongespräch vor Beginn der Vegetationsruhe zwischen Grünflächenamt und Umweltamt ist durchzuführen
- Leitbild zum Umgang mit dem Saaleufer ist zu erarbeiten
- Bei größeren gestalterische Eingriffen muss zu Beginn der Maßnahme die zukünftige Gestaltung abgestimmt und finanziell abgesichert sein.

Uwe Stäglin  
Beigeordneter